Freitag, 10. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8152. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 9. October. Die heutige Sitzung der Permanenz-Commission verlief ohne irgendwelchen erheblichen Zwischenfall. Die Mitglieder, die der Linken angehören, interpellirten das Ministerium wegen seiner Repressivmaßregeln gegen die Presse und wegen einiger anderer Regierungsacte; der Herzog von Broglie erwiderte kurz, die Regierung sei nach Maßgabe der ihr zustehenden Befugniß zu Werke gegangen, sie werde wegen ihres Verhaltens der Nationalversammlung Rede stehen.

Lissabon, 9. October. Für die Provenienzen von Liverpool ist eine dreitägige Quarantäne angeordnet.

Murcia, 8. October, Abds. Gestern hat sich in Cartagena ein neuer Municipalrath constituirt; der Civilgouverneur von Murcia, La Palma, ist zum Präsidenten desselben gewählt worden. Die Verbindungen mit Cartagena zu Lande sind abgeschnitten. Die Regierungstruppen treiben die Laufgräben gegen die Stadt vor; eine lebhafte Kanonade wird unterhalten.

London, 9. October. Bei der Ersatzwahl in Bath wurde der Candidat der liberalen Partei, Hayter, mit 2210 Stimmen gewählt; der Candidat der conservativen Partei, Forsyth, erhielt 2071 Stimmen.

Die Versuche zur Beeinflussung der Wahlen.

In einem Artikel der halbamtlichen „Provinzial-Correspondenz“ hat die Regierung erklärt, daß sie in die Wahlen nicht eingreifen wolle, damit bei denselben die Stimmung des Landes unbeeinflußt zum Ausdruck komme. Es sollte eigentlich als völlig selbstverständlich nicht erst einer Versicherung bedürfen, daß die Regierung ihren Einfluß nicht auf die Erzielung sogenannter „guter Wahlen“ zu verwenden beabsichtige; es ist die Enthaltung von einer solchen Beeinflussung ja nicht in dem Sinne zu verstehen, daß die Regierung das Land nun völlig im Ungewissen darüber läßt, in welcher Richtung sie einen Ausfall der Wahlen von ihrem Standpunkte aus wünscht. Der Regierung liegt die Wahrnehmung der Staatsinteressen pflichtmäßig ob und es wird wohl selten in einem Staate Zustände geben, wo nicht wichtige Staatsinteressen heischen, daß der Weg der Gesetzgebung beschritten werde, auf welchem nur dann ein Erfolg, wie er den Staatsinteressen entspricht, zu erwarten ist, wenn die Regierung sich mit der Mehrheit der Volksvertretung über das zu erreichende Ziel im Einklang befindet. Die Regierung handelt daher nur pflichtmäßig, wenn sie vor den Wahlen zur Volksvertretung dem Lande ein Bild seiner politischen Lage giebt und die Ziele bezeichnet, welchen nach ihrer Ansicht auf dem Wege der Gesetzgebung zugestrebt werden muß. Am allermeisten gilt dies für die bevorstehenden Wahlen, wo inmitten großer inneren Reformen und eines daneben herlaufenden Kampfes der Staatsgewalt mit der kirchlichen Hierarchie, der sich über alle Staaten in gleicher Lage erstreckt, das preußische Abgeordnetenhaus für drei Jahre neu zu wählen ist. Indem die Regierung sich durch ihre beglaubigten Organe über ihre Ansichten für die nächste Legislaturperiode ausspricht, fordert sie die Wähler dazu auf, diese Ansichten einer Prüfung zu unterziehen und, je nachdem sie dieselben billigen oder verwerfen, in dem einen oder andern Sinne ihre Vertreter zu wählen. Die Wähler wissen jetzt, was sie zu thun haben.

Daß die Regierung in der Presse nicht zum Worte zu kommen vermöchte, kann doch wahrlich im Ernste nicht behauptet werden; es wird im Gegentheil sogar darüber geklagt, daß sich als unabhängig gebende Blätter mehr, als mit ihrer „Unabhängigkeit“ verträglich ist, „die Politik der Regierung betreiben.“ Die Regierung wird der unabhängigen Presse, soweit diese nämlich überhaupt mit den Zielen des preußischen Staats einverstanden ist, das Zeugniß nicht versagen können, daß sie gerade Angesichts der bevorstehenden Wahlen Tag für Tag ihre Leser auf die Nothwendigkeit hingewiesen hat, jene Ziele, die ja den gesammten Culturfortschritt in sich begreifen, nicht antasten zu lassen und zu dem Zwecke Männer ins Abgeordnetenhaus zu senden, welche mit der Regierung im Einverständniß an der Fortentwickelung des Staatswesens arbeiten. Es kann natürlich darüber die Verschiedenheit der Parteistellung nicht vergessen werden, und die liberalen Wähler werden vor Allem auf die Wahl liberaler Abgeordneter hinwirken, aber lieber einem conservativen Candidaten, der die Regierung zu unterstützen verspricht, ihre Stimme geben, als daß sie sich der Wahl enthalten und dadurch einem Gegner der Regierung, wenn derselbe auch noch so wohlklingende Phrasen von „Wahrheit, Freiheit und Recht“ im Munde führt, zum Siege verhelfen.

Die Regierung sollte daher, wenn sie in Wahrheit dem Staatsinteresse dienen will, zwischen den liberalen und conservativen Candidaten eine strenge Neutralität beobachten. Leider werden aber aus vielen Wahlbezirken Vorgänge gemeldet, welche kaum einen andern Schluß zulassen, als daß die Wahlbeeinflussung auch diesmal so ziemlich in der alten Weise ausgeübt wird, indem die mit der Leitung der Wahlen betrauten Beamten, insonderheit die Herrn Landräthe, keineswegs eine neutrale Zurückhaltung beobachten, sondern ihren persönlichen Einfluß, der sich ja von ihrem amtlichen nicht trennen läßt, dazu aufwenden, um die Wahl von conservativen Abgeordneten durchzusetzen, auch von solchen, welche gegen die Regierungspolitik sich ablehnend oder gar feindlich verhalten, und dagegen die Wahl liberaler, die Politik der Regierung unterstützender Abgeordneten zu verhindern. Die Folge davon könnte leicht sein, daß eine Partei, welche in der letzten Legislatur-Periode sich mit den in officiösen Kundgebungen selbst so bezeichneten „staatsfeindlichen“ Parteien fast regelmäßig bei den Abstimmungen zusammenfand, deren Redner die Politik der Regierung in heftiger Weise angegriffen und welche, wenn die Stimmung des Landes in völlig unbeeinflußten Wahlen zu Stande käme, so ziemlich aus dem Abgeordnetenhause verschwinden würde, ohne namhafte Schwächung aus den Neuwahlen hervorgehen wird. Was nützt es, daß das Ministerium des Innern und die übrigen Ministerien sich enthalten, an ihre Beamten Erlasse wegen Hinwirkens auf „gute Wahlen“ zu richten, wenn sie dafür auch andrerseits unterlassen, solche Beamten, die im Parteiinteresse ihren amtlichen Einfluß auf die Wählerschaften ausnutzen, rechtzeitig und nachdrücklich deswegen zu rectificiren. Die Wahlbeeinflussung ist in Preußen auf directe Veranlassung der Regierung so lange und so eifrig geübt worden, daß es eines ganz directen Befehles, sich jeder Beeinflussung zu enthalten, an die Herrn Landräthe und sonstigen Regierungsbeamten bedarf, um diesem Unwesen endlich einmal Abhilfe zu schaffen.

Danzig, den 10. October.

Der nunmehr erfolgte Sturz der Quistorp'schen Bank hat in Berlin, wie uns von dort geschrieben wird, nicht eine vollständige Panik, sondern nur eine „resignirte Stimmung“ hervorgerufen; denn man war seit zwei bis drei Tagen darauf vorbereitet. Man wußte, daß die der Vereinsbank gewährten Wechselcredite nicht prolongirt werden konnten, weil die Prolongation an die Verpflichtung hypothekarischer Sicherheit geknüpft und dadurch ein Arrangement unmöglich gemacht wurde. Außer einzelnen sehr hochstehenden Personen, die durch die Frömmigkeit des „christlich-conservativen“ Gründers verleitet großes Vertrauen in den Bruder des be — rühmten Pastors Quistorp-Ducherow setzten, werden leider bei dem Ereigniß besonders kleine Capitalisten schwer betroffen, Leute, welche theils auch auf die „Frömmigkeit“ bauten, theils durch die pompösen Reclamen verleitet wurden, ihre Capitalien herzugeben. Was das Resultat sein wird, das sich bei der Ausschüttung der Masse ergiebt, ist noch nicht vorauszusehen. In Berlin wurden die Actien gestern mit 28¾ angeboten, fanden aber keine Abnehmer. Man hält aber, wie uns geschrieben wird, nach den Angaben von Personen, die sich für eingeweiht ausgeben, in Berlin dafür, daß ihr wirklicher Werth sich doch auf etwa 40 beziffern wird. Der gewiegte Gründer wird schon wissen, sich aus dem Sturz so vortheilhaft wie möglich herauszuwickeln. Am besten werden die Städte dabei fahren, in denen oder in deren Umgebung sich die Unternehmungen der Tochterinstitute der Bank befinden; denn diese werden wohl mit der Zeit floriren, wenn sie auch erst in zweiter Hand rentabel sein werden. Der Fall der Quistorp'schen Vereinsbank wird sicher nicht ein vereinzeltes Ereigniß bleiben, man sprach schon gestern in Berlin von dem nahen Fallissement mehrerer Börsenfirmen. Unsere Regierung wird sicher nicht, wie es die von Oesterreich that, zu schließlich nur schädlich wirkenden Ausnahmemaßregeln greifen, sondern den Dingen ihren naturgemäßen Lauf lassen. Die Krisis wird bei der verhältnißmäßigen Solidität unseres Geschäftes gewiß nicht die großen Verluste wie in Wien und in Newyork herbeiführen, doch aber wird sie in allen Schichten der Gesellschaft ihre oft unverschuldeten Opfer fordern, von denen viele unsere warme Theilnahme verdienen. Aber nur durch eine solche Krisis können wir wieder von den anomalen Zuständen der letzten Jahre zu normalen, auf die Dauer haltbaren Verhältnissen zurückkehren.

Unsere Mittheilung, daß in dem Handelsministerium gegenwärtig Conferenzen stattfinden, welche über die Mittel für den Fall des Eintritts einer Börsenkrisis berathen, wird von einigen Berliner Blättern angezweifelt und sogar für „aus der Luft gegriffen“ bezeichnet. Wir müssen unserer Quelle mehr Glaubwürdigkeit zumessen, als jenen Dementis.

Die „Kreuzzeitung“ spornt heute ihre Gesinnungsgenossen zur „berechtigten“ Wahlagitation an, „nicht nach der tumultuösen Art des Liberalismus, sondern derjenigen, welche still von Haus zu Haus geht und von jeder Autorität, und mag sie noch so klein sein, auf ihre Umgebung ausgeübt wird.“ Also die Altconservativen sollen nicht offen auftreten und sagen: das wollen wir, und das wollen wir nicht — sondern sie sollen im Stillen von Haus zu Haus wühlen und Jeder soll durch seine „Autorität“ auf seine Untergebenen einen Druck ausüben. Das ist für die „Kreuzztg.“ die allein „berechtigte“ Wahlagitation, weil bei einem offenen Auftreten für die Feudalen Nichts mehr zu erwarten steht, seit die Regierung ihre schützende Hand von ihnen abgezogen hat.

Der zwischen den beiden großen Fractionen der liberalen Partei aufgestellte Wahlcompromiß wird noch immer in einzelnen Wahlkreisen zu umgehen gesucht. In Breslau geschah dies von Seiten der Fortschrittspartei, im westfälischen Wahlkreise Hagen von Seiten der Nationalliberalen. Diese hatten in Hagen einen Wahlcompromiß mit der Fortschrittspartei auf der Basis abgeschlossen, daß beide Parteien gemeinsam die Herren Eugen Richter und Dr. H. B. Oppenheim wählen sollten. Nach der „Rh. Ztg.“ hat jetzt aber der rechte Flügel der Nationalliberalen gegen Herrn Eugen Richter den Fabrikbesitzer Dulheuer aufgestellt. Die „Rh. Ztg.“ ist über diese Handlungsweise sehr aufgebracht und giebt Herrn Oppenheim jetzt den Rath, sich nach einem anderen Wahlkreise umzusehen. Hoffentlich kehrt man beiderseitig zu der früher festgesetzten Basis zurück. Die der liberalen Entwickelung feindlichen Parteien wissen besser zusammenzuhalten. In Osnabrück und Teklenburg haben sich nach der „Sp. Ztg.“ die Clericalen mit den „gläubigen Protestanten“ zusammengethan, in dem letztgedachten Orte sogar unter der Bedingung, daß ein gläubiger Protestant gewählt werden solle. Mit dem letzteren Begriffe verbindet die clerikale Partei freilich fast überall eine ziemlich starke Dosis von Kryptokatholicismus und Convertirungsgelüsten.

Die officiöse Note der „N. A. Z.“, welche dem Herzog von Aumale den Entschluß der deutschen Regierung kundgiebt, auch von so hoher Seite keine Agitationen in den neuen Reichslanden zu dulden, wird sicher von den Prinzen aus dem Hause Orleans als eine unvergeßliche Beleidigung angesehen; besonders wird der von unserm sonst ausführlichen Telegramm weggelassene Schlußsatz der Note so aufgefaßt werden. Dieser lautet: „Da überdies der Herzog weniger als andere Leute mit Tact begabt ist, so würde gerade er leicht in die Lage gekommen sein, Andere mit den Gesetzen in Collision zu bringen.“ — Die „N. A. Z.“ sucht ferner die allgemeine Annahme, daß Fürst Bismarck durch die Enthüllungen Lamarmora's sehr unangenehm berührt sei, durch folgende, wahrscheinlich aus Varzin inspirirte Auslassung zu widerlegen: „Die auswärtige Presse ist mehrfach von der Voraussetzung ausgegangen, die Schrift des General Lamarmora habe in unsern Regierungskreisen eine gewisse Irritation hervorgerufen. Dazu bot aber jene Publication keine Veranlassung, und insbesondere der Fürst Reichskanzler ist gewiß weit entfernt, sich dadurch verstimmt zu fühlen. Dem Verfasser ist es gelungen, die ehrliche, friedfertige, deutsche Gesinnung Sr. Maj. des Kaisers durch ein Zeugniß eines Feindes in das hellste Licht zu setzen und dem guten Vernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welches auf der Gesinnung der beiden Monarchen, nicht einzelner Minister beruht, den größten Dienst zu erweisen. Daß er noch etwas mehr Haß auf den Fürsten Bismarck gehäuft hat, wird dem Reichskanzler wohl gleichgiltig sein.“

Bonghi, der erste Publicist Italiens, war bekanntlich gleichzeitig mit Victor Emanuel in Wien und Berlin. Er faßt das Ergebniß derselben in seinem Blatte, der Mailänder „Perseveranza“ zusammen. Nachdem er hervorgehoben, daß die Politik Oesterreichs zwar jetzt gegen Italien freundlich sei, aber bei ihrer großen Veränderlichkeit keine große Gewähr für die Zukunft gebe, sagt er: „Anders verhielten sich die Dinge in Berlin. Hier lag der Reise des Königs eine ausschließlich politische Idee von der allerbestimmtesten Natur zu Grunde. Die Reise war in Preußen, sie war bei uns — nicht sowohl vom König als vom Lande — gewünscht worden. Angesichts der Erstarkung der clericalen Partei in Frankreich und Italien schien es aller Welt nicht allein nützlich, sondern nothwendig, darzuthun, daß die preußisch-italienische Allianz von 1866 nicht alle ihre Kraft erschöpft hat, und daß die nämlichen Anticlerikalen und Liberalen, welche in beiden Staaten vorherrschen, jene Allianz, als für die Existenz und Wohlfahrt der beiden Staaten nothwendig, um jeden Preis aufrecht erhalten wollen. In Berlin fand der König von Italien zwei Anschauungen im ganzen Volk verbreitet, bei dem letzten Bürger so gut als bei dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck. Diese Anschauungen sind: daß die beiden Feinde des gegenwärtigen Zustandes in Deutschland Frankreich und der Papst sind, daß der Papst nicht aufhört, denselben mit den ihm zur Verfügung stehenden Waffen zu bekämpfen, und daß Frankreich, so bald es dazu im Stande ist, die Waffen sofort wieder aufnehmen wird, welche ihm 1870 nur aus der Hand sanken, weil es sich durch die erlittenen Niederlagen allzu entkräftigt fühlte. Für Italien ist Frankreich nicht ein nothwendiger Feind, aber es kann nicht hindern, daß Frankreich sein Feind sein wolle; und wenn Frankreich es sein will, so hat Italien keine andere Politik, als für die eigene Vertheidigung und die Befehdung Frankreichs sich vorzubereiten. Es war daher natürlich, daß in dem König und Volk von Italien, welche die Hauptfeinde des Papstes sind, und welche Frankreich sich zu Feinden machen will, die Regierung und das

---

Prozeß Bazaine.

Versailles, 7. October.

Die Zahl der Zuhörer, die sich heute in Trianon eingefunden, ist noch viel geringer als gestern. Abgesehen von dem wenigen Interesse, welches der Prozeß bis jetzt zu erregen scheint, ist das Wetter sehr schlecht geworden, und es regnet seit heute früh fast ohne Aufhören. Möglich, daß die Theilnahme des Publikums, wenn die Debatten erst einmal weiter fortgeschritten sind, größer werden wird. Doch dürfte die Aufregung schwerlich so groß werden, daß man, wie vielfach gehofft wird, die politische Lage darüber vergißt. Um 12¼ Uhr tritt der Gerichtshof in den Saal und befiehlt, den Marschall einzuführen. Die nämlichen Formalitäten, wie gestern, werden dabei befolgt. Der Marschall hat die gewöhnliche ruhige Haltung wie gestern. Er hält seine Hände fast immer zusammengefaltet und richtet seine Blicke nach der Decke.

Der Präsident läßt nun nochmals die Zeugen aufrufen, die sich gestern nicht eingefunden, und zwar zuerst die, welche sich durch Krankheit haben entschuldigen lassen. Unter diesen befindet sich auch General Soleil und drei andere Offiziere. Der Präsident ordnet an, daß der Zustand derselben geprüft werde. Keiner der Herren Offiziere wird Anstand daran nehmen. Dieses wird Montag geschehen, und wenn sich ihr Zustand nicht gebessert, werden ihre schriftlichen Aussagen vorgetragen werden.

Der Gerichtsschreiber fährt nun mit dem Aufruf der Zeugen fort; nachdem er vier bis fünf Mann vorgetragen, unterbricht ihn der Präsident: „Diese Zeugen bewohnen die annectirten Länder. Man wird Maßregeln ergreifen, um deren Reise zu erleichtern und deshalb die Vermittelung der Diplomatie in Anspruch nehmen.“

Der größte Theil der Zeugen, die gestern fehlten, ist auch heute nicht gekommen. Einer derselben befindet sich im Gefängniß und der Präsident ordnet an, daß man die nöthigen Schritte thue, damit er zur rechten Zeit vor dem Kriegsgericht erscheinen könne. Nachdem der Präsident dann angeordnet, daß alle fehlenden Zeugen, sowohl die des Regierungs-Commissarius als die der Vertheidigung, für nächsten Montag nochmals citirt werden, giebt er dem Gerichtsschreiber das Wort, um mit dem Vortrag des Berichts des Generals Rivière fortzufahren. Nachdem der Bericht die Ereignisse von der Schlacht vom 18. bis zu der Festsetzung in der Umgebung der Festung gegeben, geht derselbe auf die Beziehungen näher ein, welche zwischen Bazaine und Mac Mahon bestanden. Es handelt sich darum, zu beweisen, daß Bazaine vom 19. bis 23. oder 24. August mit Mac Mahon Beziehungen haben konnte. Hierüber lauten die Angaben der Offiziere widersprechend und es kommen dabei sehr peinliche Persönlichkeiten zum Vorschein. Sehr harte Worte fallen gegen den Marschall. Sein Vertheidiger Lachaud, der nach einem Exemplar, das er in der Hand hält, den Bericht genau verfolgt, neigt sich dann zum Marschall hin, um ihm einige Worte zu sagen. Besonders ergreifend wirkt es, wenn der Marschall in dem Bericht von den Offizieren höheren und niederen Ranges Lügen gestraft wird.

Der zweite Theil des Berichts ergeht sich über die Beziehungen des Marschalls mit den Deutschen und bespricht die Angelegenheit Regnier's. Marschall Bazaine hörte dem Vortrage des Berichts nicht ganz mit dem Gleichmuth zu, wie gestern. Als der Gerichtsschreiber eine Stelle des Berichtes las, worin es heißt: „Er, der sein Land hätte retten können, war unbestreitbar eines der thätigsten Werkzeuge seines Unterganges“, da schien Bazaine sehr ergriffen zu sein; er legte die Hand einen Augenblick auf seine Augen, und er schien seine Aufregung verbergen zu wollen. Mit seinen Händen spielt er auch viel, bald faltet er sie zusammen, bald stützt er mit der einen seinen Kopf, während er die andere über die Brust legt, und dergl. mehr. Man sieht, daß dieser lang andauernde Vortrag des Berichtes, worin ihm sein Auftreten auf das schärfste vorgeworfen wird, seine Nerven aufregt. Was Bazaine besonders schwer zur Last gelegt wird, ist der Umstand, daß er in Metz geblieben und nicht versucht hat, sich mit seiner Armee durchzuschlagen. Er behauptet, daß dies in einem Kriegsrath beschlossen worden sei, der am 26. August 1870 in Metz stattgefunden habe und in welchem alle Anwesenden, wie die Marschälle Canrobert und Leboeuf und die Generale Frossard, Soleil, Bourbaki und Coffinieres de Nordeck sich für das Verbleiben vor Metz aussprachen. Das Protokoll über diese Sitzung fertigte General Boyer an, den Bazaine später ins deutsche Hauptquartier sandte. Dasselbe ist aber in so fern nicht giltig, als es nicht von den Generalen unterschrieben ist, welche ihr angewohnt, und war deshalb dem Berichte nur als Renseignement beigefügt. Der Kriegsrath hat auch noch deshalb Wichtigkeit, als am 26., also am Tage, wo er abgehalten wurde, nach den Aussagen mehrerer Zeugen Bazaine die Depesche erhalten habe, in der man ihn aufforderte, dem Marschall Mac Mahon entgegen zu marschiren. Bazaine will diese Depesche aber erst am 29. erhalten und sofort den Ausfall vom 30 versucht haben. Da aber am 26. im Kriegsrath über die Frage, ob man Metz verlassen solle, berathen wurde, so schenkt der Bericht den Zeugenaussagen Glauben und nimmt deshalb an, daß der Marschall wirklich bereits die Meldung hatte, daß Mac Mahon zu seiner Unterstützung herbeieile. Die Unterhandlungen, zu denen Regnier Anlaß gab, schaden dem Marschall ebenfalls viel. Der Bericht spricht in Folge derselben die Ueberzeugung aus, daß er sich auf verbrecherische Verhandlungen mit dem Feinde eingelassen.

Der Bericht ist für den Marschall keineswegs günstig, und der Glaube, daß er nicht freigesprochen, also zum Tode verurtheilt wird, fängt an, Raum zu gewinnen. Der Marschall selbst scheint übrigens nicht ganz beruhigt zu sein, weil man heute in Trianon einen versiegelten Brief übergeben, den er nur dann eröffnen soll, wenn gewisse Umstände eintreten. Die Sitzung wird erst um 5 Uhr geschlossen.

Trianon, 8. Oct., Ab.

Die heutige Sitzung wurde durch weitere Verlesung der Anklage ausgefüllt, womit morgen fortgefahren wird. Die Verlesung der Beweisstücke für die Anklage wird die Sitzungen am Freitag und Sonnabend in Anspruch nehmen und es werden darauf am Montage die eigentlichen Verhandlungen beginnen. (W. T.)

Volk von Preußen ihre hauptsächlichsten, ihre zuverlässigsten Freunde begrüßten. Vielleicht giebt es in der preußischen Bevölkerung einige Klassen, welche gegen den Papst und Frankreich nicht den allgemeinen Haß und Argwohn theilen. Aber diese Klassen haben keinerlei Wichtigkeit und werden nie eine solche haben, so daß ihr Gemurr sich in dem allgemeinen Rufe verliert. Diese übereinstimmende und hohe Werthschätzung der königlichen Reise seitens des preußischen Volkes und seiner Regierung hat natürlich dem Berliner Empfang einen Charakter größerer Allgemeinheit gegeben, als dem Wiener. Um den Deutschen Kaiser war nicht blos eine Partei, sondern ein ganzes Volk geschaart, dessen höchste wie niedrigste Klassen mittelst einer bewundernswerthen und ihrer selbst sicheren Organisation in einem einzigen Gedanken verbunden erschienen. Aehnliches ist leider dem Hofe des Kaisers von Oesterreich, ja den meisten regierenden Fürsten Europas nicht vergönnt." Wir wollen noch hinzufügen, daß Bonghi in seinem Blatte wohl am getreuesten die Politik des gegenwärtigen Cabinets wiederspiegelt.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Oct. Der Ministerpräsident Graf Roon wird seinen Urlaub, den er zur Kräftigung seiner Gesundheit benutzt, noch auf einige Zeit ausdehnen. Es ist gewiß auffallend, daß gerade in der jetzigen Zeit, in welcher es sich um die Vorbereitungen für den bevorstehenden Landtag handelt, der Präsident des Staatsministeriums den Arbeiten fernbleiben muß. Schon daraus geht hervor, wie berechtigt die Annahme war, daß der Gesundheitszustand des Grafen Roon demselben nur für eine kurz bemessene Zeit gestatten würde, das Amt des Ministerpräsidenten zu führen. Es wird uns denn auch von einer Seite, welche wir trotz der voraussichtlichen officiösen Gegenrede für sehr gut unterrichtet halten, versichert, daß der Rücktritt des Grafen Roon, und zwar lediglich wegen seiner angegriffenen Gesundheit, entweder bis zum Beginn der nächsten Landtagssession, oder doch jedenfalls im Laufe derselben zu erwarten stehe. Als Nachfolger des Feldmarschalls im Präsidium des Staatsministeriums wird vielfach der Finanzminister Camphausen genannt, eine Angabe, deren Bestätigung im Lande gewiß den besten Eindruck machen würde. Es verlautet nicht, ob Graf Roon auch seine Stellung im Bundesrathe aufzugeben und also gänzlich in den Ruhestand zu treten beabsichtige. Die Nachricht, welche wissen will, daß Fürst Bismarck seine Stellung als preußischer Minister des Auswärtigen aufgeben wolle, wird uns von derselben Seite als unrichtig bezeichnet. — Von vielen Seiten sind namentlich in letzter Zeit lebhafte Klagen erhoben worden, daß die Lehrer an den städtischen Gymnasien ihren Normal-Etat noch immer nicht erhalten haben. Der Umstand, daß dieselben in dieser Beziehung schlechter gestellt sind, als die Lehrer an den königlichen Gymnasien, hat bereits die gefährliche Folge gehabt, einen massenhaften Rücktritt von städtischen Gymnasiallehrern wahrscheinlich zu machen. Man hofft, daß das bekannte Gerechtigkeitsgefühl des Unterrichtsministers den gedachten Beschwerden Abhilfe verschaffen wird, zumal da der Landtag ausreichende Mittel zur Unterstützung der Communen behufs Gewährung des Normaletats an die Gymnasiallehrer bewilligt hat.

* Ueber die Beziehung der „höchsten Kreise" zu den Quistorp'schen Unternehmungen schreibt man der „Frankf. Ztg.": „Die Königin-Wittwe Elisabeth ist glückliche Besitzerin mehrerer hunderttausend Thaler Quistorp'scher Werthe. Prinz Carl, der Bruder des Kaisers, hat bedeutende Terraingeschäfte bei Potsdam mit Quistorp gemacht, der auf die von dem Prinzen erworbenen Terrains hin einen „Bauverein Potsdam" mit einem Capital von 200,000 Rp (die Actien sind nicht emittirt) gegründet hat. Auf diesen Terrains nun sind Straßenanlagen angefangen, Bauten begonnen, die jetzt natürlich von der Gesellschaft nicht weiter geführt werden könnten. Der Prinz sähe sich daher in der Nothwendigkeit, unfreiwilliger Bebauer einiger Sandstrecken in der Umgegend Potsdams zu werden." — Was die Betheiligung der Preuß. Bank bei der Quistorp'schen Affaire betrifft, so hat dieselbe nach dem genannten Blatt z. B. in Frankfurt a. M. auf die Grundstücke, welchen Herr Quistorp den pompösen Namen „Frankfurter Westend" beigelegt hat, eine zweite Hypothek von 700,000 fl. eintragen lassen. Diese Grundstücke haben aber heute keinen größeren Verkaufswerth, als den Betrag von 6—700,000 fl., welchen der Vorbesitzer noch auf erste Hypothek zu fordern hat. Nach dem Kaufvertrag fallen die Grundstücke nächstes Frühjahr wieder an den früheren Besitzer zurück, wenn der Rest des Kaufschillings bis dahin nicht bezahlt ist. Es wird der Preußischen Bank daher nichts übrig bleiben, als die Grundstücke zu übernehmen oder den ganzen Betrag ihrer Hypothek zu verlieren. Aehnlich sollen die Verhältnisse bezüglich der übrigen hypothekarischen Eintragungen liegen.

— Im letzten „Militärwochenblatt" wird die Allerhöchste Ordre veröffentlicht, mittelst welcher der Kaiser dem General v. Manteuffel die Feldmarschallswürde verliehen hat. Dieselbe lautet: „Nach nunmehr erfolgter Räumung des Occupations-Gebietes entbinde ich Sie hierdurch von dem Ober-Commando der Occupations-Armee und spreche Ihnen gleichzeitig meine lebhafteste Anerkennung und meinen wärmsten Dank für die nach allen Richtungen hin ausgezeichnete Erfüllung des Ihnen gewordenen schwierigen Auftrages aus. Ich legte denselben in Ihre Hände, nachdem Sie sich als Führer an den Erfolgen unserer letzten Kriege einen hervorragenden Antheil erworben hatten — nachdem Sie mir früher mit bewährtem Rathe und mit unübertroffener Hingebung in manchen schwierigen Verhältnissen zur Seite standen, und nachdem ich Ihrem Wirken viel davon zu verdanken habe, daß die Stunde des Ernstes mein Offizier-Corps vorbereitet fand. — Ich wünsche heute Ihnen und der Armee zu bethätigen, wie hoch ich Ihre Dienste schätze und wie sehr ich den Werth derselben anerkenne, indem ich Sie hierdurch zum General-Feldmarschall ernenne. Nehmen Sie meinen herzlichen Glückwunsch zu dieser wohlverdienten höchsten Ehrenstelle meiner Armee. Berlin, den 19. September 1873. Wilhelm."

— Der in den Ministerien der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, des Innern und der Justiz festzustellende Gesetzentwurf, wodurch auch den Juden im preußischen Staate der Austritt aus ihren Synagogengemeinden mit der Wirkung, daß sie Juden bleiben, möglich gemacht werden soll, ist lediglich eine Consequenz des über den Austritt aus der Kirche sprechenden Gesetzes vom 14. Mai d. J. Allerdings ist durch das letztere bereits auch den Juden der Austritt aus ihrer Kirchengemeinde gewährt, allein sie müssen jetzt nach Lage der Sache, wenn sie diesen Schritt thun, Dissidenten werden, ein Umstand, auf welchen bereits bei Berathung des Gesetzes in Reden mehrfach hingewiesen wurde. Daß und wie dringend nöthig eine Abhilfe auf diesem Gebiete sei, das führten die Abgg. Warburg und Lasker so überzeugend aus, dafür trat auch der Abg. Klotz so beredt ein, daß hier nicht weiter darauf zurückgekommen zu werden braucht. Die Weise, wie das gleich bei seinem Erscheinen veraltete und nach 1848 schon ganz unbrauchbar gewordene Gesetz vom 23. Juli 1847 die Wahlen der Gemeinde-Vertretungen festsetzt, entspricht durchaus nicht dem Wesen von Kirchen-Gemeinden, da der Wahlmodus lediglich ein Abklatsch des in der Städteordnung von 1831 vorgeschriebenen ist. Seit dem Jahre 1849 dauert der Kampf gegen dieses Gesetz von 1847, welches sogar Manteuffel als Minister des Innern und Ladenberg als Cultusminister durch Erlaß von 1849 für außer Kraft getreten erklärten, bis es zur Zeit einer finstern Reaction durch Ministerial-Erlaß vom 16. Februar 1853 wieder in Geltung gesetzt wurde. — Uebrigens liegt den betreffenden Ministern in Beziehung auf den Austritt aus den Synagogen-Gemeinden von jüdischer Seite so reiches Material vor, daß sie in der That weitere Besprechungen nicht zu veranlassen brauchen. Auch haben schon viele Synagogen-Gemeinden den Beitritt zu einer von der Vertretung der Berliner Gemeinde gegen die Neuerung in's Werk zu setzenden Agitation abgelehnt.

— Die Eintheilung der Amtsbezirke in Ausführung der Kreisordnung hat nicht durchweg die Billigung des Ministers des Innern gefunden, und derselbe hat bestimmt, daß die Amtsvorsteher erst nach definitiver Feststellung der in Rede stehenden Bezirke gewählt werden sollen. Die Amtsvorsteher sollen nämlich keinen zu ausgedehnten Wirkungskreis haben, damit sie ihr Ehrenamt in Muße führen können und dieses ihnen nicht zur Last werde. Uebrigens soll es möglich gemacht werden, mit dem bevorstehenden neuen Jahre sämmtliche Amtsvorsteher in ihr Amt einzuführen.

— In der letzten Woche haben einige Provinzialblätter wiederum von Landwehr-Control-Versammlungen berichtet, bei denen Bibeln zu den bekannten billigen Preisen zum Kauf angeboten wurden. In Bezug hierauf wird der „Köln. Ztg." mitgetheilt: daß die Verordnung, den evangelischen Wehrleuten bei den Controlversammlungen Bibeln zu ermäßigten Preisen anzubieten, schon seit vielen Jahren in Ausführung gebracht wird, und wahrscheinlich aus den Zeiten des frommen Ministeriums Manteuffel-Westphalen stammt. Obschon dieses Angebot ausdrücklich nur den evangelischen Wehrleuten gemacht wird, bei denen es, wie man sagt, noch niemals Erfolg gehabt hat, so scheint es doch an der Zeit, jene Verordnung aufzuheben. Einestheils ist es nicht Sache des Kriegs-Ministeriums oder der General-Commandos religiöse Stimmungen bei den Wehrleuten zu erwecken, anderntheils soll man Alles vermeiden, was den Wehrleuten auch nur scheinbar einen Grund für ihre Behauptung giebt, die evangelische Kirche werde im preußischen Staate bevorzugt.

Paderborn, 6. October. Der Bischof hat heute wegen der am 1. October erfolgten Anlegung von Siegeln an die Hörsäle der philosophisch-theologischen Lehranstalt beim hiesigen Kreisgericht die Klage wegen Besitzstörung gegen die Regierung eingelegt.

Hannover, 7. Oct. Der kirchliche Conflict ist auch in unserer Provinz ausgebrochen. Vor Kurzem starb in Seulingen im Decanat Duderstadt der katholische Pfarrer Bauschke und hatte darauf der Bischof von Hildesheim den Pfarrer Sievers mit der Administration der Pfarrstelle zu Seulingen beauftragt, ohne davon der weltlichen Obrigkeit die erforderliche Anzeige zu machen. Wie jetzt die katholische „Hild. Ztg." berichtet, hat Kreishauptmann Rodewald zu Duderstadt dem Pfarradministrator Sievers die Vornahme von Pfarrgeschäften untersagt. Der Bischof von Hildesheim schien erst einen Modus vivendi mit der Staatsregierung gefunden zu haben; darob erhoben aber die Ultramontanen gewaltiges Geschrei und will nun anscheinend der Bischof hinter seinen Amtsbrüdern in der Opposition gegen die Regierung nicht zurückstehen.

Schwerin, 9. Octbr. Der Landtag ist zum 12. November nach Sternberg einberufen worden. Unter den Landtagspropositionen befindet sich auch die Fortsetzung der Verhandlungen wegen Modification der bestehenden Landesverfassung. (W. T.)

Schweiz.

Genf, 8. Octbr. Im Saale des Instituts hat hier heute Abend eine von 800 Personen besuchte Versammlung der liberalen Katholiken zwecks Besprechung über die Besetzung der drei erledigten Pfarrstellen stattgefunden. Als Candidaten wurden Pater Hyacinthe, Kanonikus Hurtault und Abbé Chavard aufgestellt und außerdem auch die in den Parochialrath zu wählenden Mitglieder bezeichnet.

Frankreich.

Paris, 7. Octbr. Dem „Siecle" ist auch in vielen andern Departements der Straßenverkauf verboten. — Nach dem „Français" ist das Gleichgewicht im Budget hergestellt. Der Finanz-Minister wird seine Arbeit dem Ministerrath vorlegen und, wie man glaubt, ein neues Steuersystem in Vorschlag bringen. — Wie es heißt, soll Remusat wegen seines Wahlschreibens, in welchem eine Beleidigung der Staatsverwaltung gefunden worden, gerichtlich verfolgt werden. — Der Herzog von Nemours, der noch immer als Hauptunterhändler in Wien ist, hat den Herzog von Chartres nach Paris mit neuen Berichten abgeschickt. Der letztere traf heute in Paris ein.

— 8. October. Im linken Centrum der National-Versammlung zeigt sich plötzlich eine Energie, welche von der Vergangenheit dieser Gruppe merkwürdig contrastirt. Lefevre-Pontalis, der sich gestern für die Republik erklärt hat, galt bisher für eins der unzuverlässigsten Mitglieder. Bemerkenswerth durch seine nachdrückliche Sprache ist das Schreiben von Christophle an Say. „Es ist jetzt nothwendig", schreibt er, „daß man wisse, daß es unter uns kein Schwanken, keine Schwäche, keinen Abfall mehr giebt. . . . Das Land will weder die weiße Fahne noch die Politik, deren Symbol die weiße Fahne ist; es hegt tiefe Verachtung gegen diejenigen, welche dem König vorschlagen, seinen hochmüthigen Erklärungen abtrünnig zu werden; es will weder ein weißes Königthum noch ein meineidiges."

Spanien.

Madrid, 6. October. In der Tertulia der radicalen Partei fand heute eine zahlreich besuchte Versammlung statt. In derselben wurde als Regierungsform die demokratische Republik und die Fusion mit den früheren unitarischen Republikanern proclamirt. Die Versammlung beschloß, die bestehende Regierung zu unterstützen, und ernannte ein Actionscomité, zu dessen Präsidenten Herr Martos gewählt wurde. — Die „Gaceta" meldet, daß Oberst Calatrava eine Carlistenbande bei Soleras (Catalonien) eingeholt und dieselbe zersprengt hat. — Die Insurgenten, welche der „Tetuan" und der „Fernando el Catolico" bei Guarracha ans Land setzten, unternahmen Streifzüge nach Vera und Cueva de Vera, in der Provinz von Almeria, und nahmen 5000 Duros und eine große Menge Proviant mit sich. Es wurde Befehl gegeben, in Alicante 50,000 Rationen für das Geschwader der Regierung bereit zu halten, welches heute die Höhe von Almeria passirte und vom Admiral Loba befehligt wird. Es besteht aus der Panzerfregatte „Vittoria", den Holzfregatten „Almansa", „Navas" und „Carmens", zwei Corvetten und zwei Avisodampfern.

Italien.

Rom, 8. Octbr. Der „Italie" zufolge entbehrt das Gerücht von einer vorhandenen Ministerkrisis aller und jeder Begründung. — Von dem Papste wurden heute mehrere Personen in Audienz empfangen. (W. T.)

Dänemark.

Copenhagen, 9. Oct. In der heutigen Sitzung des Folkething wurde vom Präsidenten Krabbe eine Eingabe verlesen, in welcher 53 Mitglieder des Folkething — demnach die Majorität — erklären, daß sie gegen eine Verweisung des Finanzbudgets zur zweiten Lesung stimmen würden. Zugleich wird von denselben der weitere Antrag angekündigt, daß das Folkething, da das Verhältniß desselben zu dem Ministerium fortdauernd das nämliche sei, wie bei dem in voriger Session dem Ministerium ausgesprochenen Mißtrauensvotum, das Ministerium auffordern möge, die einem gedeihlichen Zusammenwirken des Ministeriums und des Folkethings entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen.

Schweden.

Stockholm, 6. October. Jetzt ist das im Reichstage lange behandelte Gesetz über veränderte Einrichtung der höheren Schulen (hier Elementar-Lärewerk genannt), zunächst in den drei unteren Klassen, erschienen. Der Unterricht in diesen drei Klassen bleibt ein gemeinsamer, während die höheren Klassen künftig nach dem Muster des in Dänemark eingeführten Systems in zwei Linien, eine altclassische und eine realistische, auseinandergehen. Die Hauptveränderung für die unteren Klassen besteht in der Beseitigung des Lateinlernens und in der Einräumung eines großen, etwa des 4. Theils der Unterrichtszeit für die deutsche Sprache, welche die einzige fremde Sprache ist, die in den unteren Klassen gelehrt wird. Diese Bevorzugung des Deutschen fand schon im Reichstage Widerstand; der Abg. Hedin von hier wollte das Französische dafür eingesetzt wissen, ward aber von dem Minister des Unterrichtswesens, Staatsrath Wennersberg, bekämpft. Gegenwärtig hat „Aftonbladet" den großen Theil der dem Deutschen eingeräumten Unterrichtszeit zum Gegenstande starken Tadels gemacht; er will der schwedischen Sprachlehre mehr Zeit zugewendet wissen, hätte aber eher mit dieser Forderung auftreten sollen, bevor der Reichstag dem Gesetze seine Genehmigung ertheilte.

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Oct. Mit ministerieller Genehmigung soll im nächsten Jahre vom 16. bis 26. August zu Lipetsk, Gouvernement Tambow, eine Versammlung russischer Forstwirthe und Forstbesitzer stattfinden, wozu auch öffentlich die russischen, wie alle ausländischen Forstakademiker und sonstige Fachkundige eingeladen werden. — Die officielle Schätzung kommt auf 114¼ Millionen Desjätinen Forstbestand in Gesammtrußland, wovon die Krone allein 75¼ Millionen Desjätinen besitzt. Durchschnittlich werden jährlich 1,200,000 Desjätinen abgeholzt, was ungefähr einen 100-jährigen Schlag-Turnus ergiebt. In den wenigsten Revieren findet jedoch eine geordnete Forstwirthschaft statt und viele Gegenden des westlichen und mittleren Rußlands, die noch vor einem Menschenalter einen Ueberfluß an Holz hatten, sind gegenwärtig völlig abgeholzt. Im europäischen Rußland unterscheidet die Special-Commission drei Wald-Zonen: die nördliche als die waldreiche umfaßt die Gubernien Archangel, Wologda, Olonez und Perm, die südliche waldlose umfaßt das Astrachan'sche, Jekarinoslaw'sche und Cherson'sche Gubernium, die dritte in die Centralzone mit den übrigen 42 Gubernien, in denen der Wald sehr ungleich vertheilt ist. In der nördlichen Zone, welche eine Ausdehnung von über 86½ Millionen Desjätinen hat, sind 61% der Gesammtoberfläche mit Forsten bestanden, in der südlichen Zone mit nur 217,000 Desj. Ausdehnung kommen dagegen nur 0,5% auf den Wald und in der Centralzone mit mehr als 57¼ Millionen Desjätinen Flächenraum sind 20,2% von Wald bedeckt. Der colossale Holzreichthum des Nordens vermag jedoch in Folge des Mangels an Verkehrsstraßen für die holzarmen Landstriche gar nicht ausgenutzt zu werden. Immerhin ist zu constatiren, daß die Waldmassen jener vier nördlichen Gubernien zusammen gewaltiger sind, als die Summe sämmtlicher Waldflächen des gesammten übrigen Europas. Die „Commission zur Erforschung der gegenwärtigen Lage der Wald- und Landwirthschaft in Rußland" führt Thatsachen für die schonungsloseste Verwüstung der Forsten durch die Eigenthümer speziell in den Gebieten „Groß-Rußlands" an. Nicht besser ist dies Verhältniß im ehemaligen Königreich Polen, ganze Waldungen — und zwar die besten — werden Jahr aus Jahr ein auf der Weichsel nach Preußen geflößt. Die officiellen Schätzungen des Werthes der auf der Weichsel dorthin abgelieferten Hölzer gehen auf mehr als 3 Millionen Rubel pro Jahr. Vor 20 Jahren nahmen in diesen polnischen (excl. littauischen) Gubernien die Forsten noch ein Revier von 3,320,218 Desjätinen oder 28 pCt. der Gesammtoberfläche ein. Bei einer ordnungsmäßigen Waldwirthschaft hätten — den 75jährigen Turnus angenommen — jährlich 44,200 Desjätinen abgeholzt werden können. Nun hat man aber durchschnittlich jährlich 85,000 Desjätinen abgeholzt, so daß — falls dem nicht Einhalt geboten wird — in 30 bis 35 Jahren das russische Weichsel-Bassin gar keinen Wald mehr aufzuweisen haben würde!

— 8. October. Nach Berichten aus Charkow über die dort ausgebrochene Feuersbrunst sind durch dieselbe nur die großen, vierstöckigen Kaufladenreihen der sogenannten Pastschenko Loipkin zerstört worden. Die übrigen Stadttheile sind von dem Feuer nicht berührt worden. (W. T.)

— Auch Odessa ist vom Wiener Krach stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Mehrere dortige Banken haben ihre Zahlungen eingestellt. Der Repräsentant eines großen Handlungshauses hat sich aus Verzweiflung erhängt, da er sich außer Stande sah, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Häuserpreise sinken fortwährend wegen Mangels an Käufern. Viele Häuser müssen zu einem Spottpreis subhastirt werden.

Türkei.

Constantinopel, 8. October. Nach einer der Pforte zugegangenen Depesche aus Teheran hat der Schah den Großvezier wieder an den Hof berufen und mehrere demselben feindlich gesinnte Persönlichkeiten verbannt.

Amerika.

Washington, 8. October. Der Ausschuß des Senats ist mit einer Gesetzvorlage beschäftigt, durch welche die directe Wahl des Präsidenten durch das Volk anstatt der Erwählung durch Wahlmänner eingeführt werden soll. (W. T.)

Danzig, den 10. October.

* Generalfeldmarschall v. Manteuffel hat bei seinem Scheiden aus der Provinz von Gastein aus folgendes Schreiben an den Oberpräsidenten v. Horn gerichtet:

„Euer Excellenz ist es bereits officiell mitgetheilt, daß Se. Majestät der Kaiser und König mich von dem Commando des I. Armee-Corps entbunden haben. Doch es drängt mich, dies Euer Excellenz auch persönlich anzuzeigen. Ich habe die Söhne der Provinz in den Krieg geführt, ich habe ihr Blut fließen sehen, aber ich habe auch ihr Siegeshurrah gehört; ihrer unübertroffenen Tapferkeit verdanke ich mit die hohe Auszeichnung, die mir jetzt zu Theil geworden, und in der des Kaisers und Königs Majestät Allerhöchstseiner Anerkennung der Thaten des Armee-Corps und der Armeen, die ich commandirte, erneut Ausdruck gegeben hat. Mit allen Fibern meines Herzens bin ich an die Provinz Preußen gefesselt, und das, Herr Ober-Präsident, möchte ich gern jeden ihrer Bewohner wissen lassen, und mir hierzu behilflich zu sein, darum bitte ich Euer Excellenz recht aufrichtig und dringend. Genehmigen Euer Exc. den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit. Gastein, den 1. October. Frhr. v. Manteuffel."

— Wie für den vorjährigen, so hat auch gutem Vernehmen nach für den diesjährigen Einstellungstermin, der 1. d. M., der Kaiser als Ersparnißmaßregel im Militär-Etat die Anrechnung der einjährig Freiwilligen auf die Etatsstärke bis zu fünf Mann per Compagnie bei der Infanterie, den Jägern, der Festungs-Artillerie, den Pionteren, dem Eisenbahn-Bataillon und dem Train, sowie bis zu drei Mann bei jeder Fuß- und reitenden Batterie genehmigt. Ebenso soll bis auf Weiteres aufrecht erhalten bleiben das Wintermanquement von drei Mann per Escadron, von zwei Mann per reitende Batterie und von drei Mann per Festungs-Artillerie-Compagnie.

— Die Direction der K. Ostbahn hat in einer Verfügung bestimmt, daß künftighin bei der Wahl von Personen für den Schaffner-Dienst mit großer Sorgfalt verfahren werde. Solchen Personen, denen die geistige Tüchtigkeit mangelt, soll die Aufnahme verweigert werden; ebenso soll die empfehlende Körperbildung bei der Wahl zu Schaffnern nicht aus dem Auge gelassen werden. Für das reisende Publikum ist die sorgsamere Auswahl des Schaffner-Personals von Bedeutung und die Verfügung darum auch für dasselbe von Interesse.

* (Berichtigung.) Im Feuilleton der heutigen Morgennummer: „Die Rieselfelder bei Heubude" ist durch ein Versehen des Setzers in der beigefügten „Notiz aus Frankfurt" durch Versetzung zweier Zeilen auf der 4. Spalte der Sinn völlig entstellt worden. Die ersten 6 Zeilen der Note unter dem Strich müssen wie folgt gelesen werden: „Herr Ober-Bürgermeister v. Winter bezw. Herr Aird überraschte gestern im Kaisersaal nach dem Sitzungsschlusse die noch ziemlich zahlreich anwesenden Mitglieder durch die Vorzeigung der Producte der Rieselfelder bei Danzig. Ein Kästchen enthielt den weißen feinen Meeressand, während in den anderen riesigen Kisten ꝛc."

† Putzig. Die Katholiken-Versammlung hierselbst ist kläglich ausgefallen. Die Pfarrgemeinde Putzig und Umgegend war sehr schwach vertreten und bezifferte sich auf ungefähr 100 Personen, worunter ein Theil der zur Control-Versammlung am nämlichen Tage Eingetroffenen mit inbegriffen ist. Man hat versucht, die Schuld an dem schwachen Besuch dem Geistlichen aufzulegen, der am vorhergehenden Sonntag die Theilnahme an der Versammlung nicht empfohlen hatte; derselbe war aber, wie wir erfahren, der Ansicht, daß die Kanzel mit Zeitungsinseraten und Anzeigen von Volksversammlungen nichts zu thun habe. Ist es aber zutreffend, daß die Nichtpublizirung von der Kanzel Ursache der schwachen Betheiligung war, so wäre dies zugleich ein Beweis, daß das katholische Volk aus eigenem Antriebe wenig Lust zeigt, dergleichen Versammlungen zu besuchen und die Aufgabe des Priesters ist es wahrlich nicht, den Frieden dem Volke zu nehmen. Das böswillig ausgestreute Gerücht, wonach der betr. Geistliche an dem genannten Tage von einer bevorstehenden Schließung der hiesigen kath. Kirche durch die Regierung gesprochen haben soll, findet in Vorstehendem seine Erledigung.

Schw. Pelplin, 8. Octbr. Am 4. d. Mts. trafen die Herren Regierungs-Rath Freitag aus Königsberg und Schulrath Tschakert aus Posen zur Revision des hiesigen Knaben-Seminars (Collegium Marianum) ein und verweilten zu dem genannten Zwecke bis heute früh. Wie verlautet, haben sich die Herren Revisoren über die Leistungen der Lehrer und Schüler, sowie die Einrichtungen der Anstalt überhaupt sehr anerkennend ausgesprochen und dürfte das Fortbestehen der letzteren nicht zweifelhaft sein. Es dürfte voraussichtlich von der Staatsregierung nur die Forderung gestellt werden, daß die in den unteren Klassen unterrichtenden Elementarlehrer durch Philologen ersetzt werden, die das Staats-Examen absolvirt haben.

* Marienwerder, 9. Oct. Der „Vorstand des Kreislehrervereins zu Marienwerder" hat unterm 6. d. einen „Aufruf" an „alle Lehrer des Marienwerder-Stuhmer Wahlbezirks" erlassen, in welchem dieselben die „dringende Aufforderung" erhalten, „mit Energie dahin zu wirken", bei den bevorstehenden Abgeordnetenwahlen Wahlmann zu werden. In dem Aufrufe heißt es: „Vergebens haben die Lehrer Preußens und alle Volksfreunde das vor einem Vierteljahrhundert versprochene Unterrichts-Gesetz bis jetzt ersehnt. Endlich soll nun diesem am meisten von uns Lehrern empfundenen Mangel in der preußischen Staats-Verwaltung abgeholfen werden: in der nächsten Legislatur-Periode ist die Vorlage eines Unterrichts-Gesetzes bestimmt zu erwarten. Wird es den zeitgemäßen Forderungen der Pädagogik genügen? Wird es unsere berechtigten Wünsche in Betreff unserer äußeren Stellung befriedigen? Das sind Fragen, die jetzt jeden Lehrer beschäftigen. Wir müssen sie entschieden verneinen, wenn nicht Männer in's Abgeordnetenhaus gewählt werden, die ein tiefes Verständniß und ein warmes Herz für das Volksschulwesen haben. Dazu beizutragen, daß solche Männer gewählt werden, ist unsere unerläßliche Pflicht

gegen Vaterland, Schule und uns selbst. Legt jeder wacker Hand an's Werk, so wird es gelingen, und dann dürfte die Wahl eines Abgeordneten, wie die Schule ihn jetzt nicht entbehren kann, unzweifelhaft sein. Ueber die Person desselben (etwa Dr. Jütting) wird der Vorstand zu rechter Zeit Mittheilung machen."

* Conitz, 8. Oct. Gestern fand hier eine Versammlung der deutschen Wähler unseres Kreises unter dem Vorsitze des Rechtsanwalts Meibauer statt. Nach einem Berichte über die bisherige Thätigkeit des Wahl-Ausschusses theilte er mit, daß es gelungen sei, die Herren Rittergutsbesitzer Oscar Wehr-Kensau, national-liberal, und Landrath v. Oven-Schlochau, freiconservativ, zur Annahme eines Mandats für die nächste Legislaturperiode zu bewegen. Beide Candidaten sind bereits von der in Schlochau stattgehabten Wähler-Versammlung acceptirt worden, ein Gleiches geschah mit großer Majorität von der hiesigen Versammlung.

— Dem gestern hier versammelten, in seiner bisherigen Zusammensetzung letzten Kreistag wurden u. A. Mittheilungen über den traurigen Zustand der Chausseen gemacht. In Rücksicht auf den neuen Kreistag ist es jedoch abgelehnt worden, durchgreifende Maßregeln vorzunehmen, dagegen soll der Vorsitzende die dringend nothwendig gewordenen Sachen sofort dem neuen Kreistage vorlegen. — Behufs Convertirung der Schulden des Kreises Conitz im Betrage von ca. 110,000 Rp. ist beschlossen, ein Darlehn aus dem Reichs-Invalidenfonds aufzunehmen. — Die Vermögens-Auseinandersetzung für den Fall der Theilung des Kreises Conitz in die Kreise Conitz und Tuchel wurde in der vom Landrath proponirten Weise beschlossen. Es soll danach das Activ- und Passiv-Vermögen jedes für sich besonders getheilt werden, damit den qu. Kreisen bei etwa eintretenden Bedürfnissen sofort disponible Gelder zu Gebote stehen. Als Maßstab für die Theilung des Activ-Vermögens ist die Höhe der von jedem Theile zu zahlenden directen Steuern anzunehmen. Als Maßstab für die Theilung des Passiv-Vermögens soll die stattgehabte Verwendung desselben angenommen werden; da nun davon nur Chausseen gebaut wurden, so soll die Anzahl der in jedem Theile liegenden Chausseemeilen bei der Repartirung maßgebend sein. (C. Z.)

Jastrow, 9. Oct. Der hiesige Ort rüstet sich zu dem am 15. und 16. October stattfindenden großen Michaeli-Pferdemarkte. Fast sämmtliche Stallungen sind bereits von Händlern aus Königsberg, Danzig, Bromberg, Posen und Breslau gemiethet worden. So verspricht der Markt, der eine mehr als provinzielle Bedeutung hat, wieder sehr frequent werden. (Con. Z.)

Thorn, 9. October. Wegen der bei Gelegenheit der Kopernikusfeier vom Propst Jazdzewski gehaltenen Predigt ist durch die Staatsanwaltschaft in Thorn gegen folgende Personen Anklage erhoben worden: 1) gegen Propst Jazdzewski selbst, wegen der Predigt; 2) gegen den Geistlichen Polkowski, wegen Beförderung derselben zum Drucke; 3) gegen die Hrn. Slaski aus Trebcz, Czarlinski aus Brachnowo, Radkiewicz aus Thorn und Donimirski aus Lysomic, als Mitglieder des Kopernikuscomités; 4) gegen den Drucker Lange wegen der Herausgabe der Predingt in einer Broschüre: 5) gegen Buszczynski, welcher sie in der „Gazeta Torunska" veröffentlicht hat. (Ostd. Z.)

* Saalfeld, 9. Octbr. Die Cholera hat unsern Kreis noch immer nicht ganz verlassen; aus der Kreisstadt, wo diese schreckliche Krankheit besonders heftig aufgetreten ist, — es starben ca. 260 Personen von ca. 3500 Einwohnern, also über 7% — ist dieselbe auf das Land gezogen und hat in mehreren Dörfern ihre Opfer gefordert. Da die meisten Todesfälle unter der ärmeren Bevölkerung vorgekommen sind, so tritt die Sorge für die Erziehung armer Waisenkinder an Alle, denen barmherzige Liebe und Dankbarkeit für die gnädige Bewahrung die sie erfahren haben, das Herz erfüllt. Als eine rechte Segensstätte erweist sich unter diesen Umständen das Waisenhaus in Saalfeld, das seine Entstehung dem Hilfsverein für die Nothleidenden Ostpreußens im Jahre 1868 und seine Erhaltung der Liebesthätigkeit der Kreisbewohner verdankt. Von einem Künstler und Freunde der Anstalt ist derselben ein werthvolles Geschenk gemacht worden, eine reiche Bildersammlung, 420 Nummern zum Theil recht werthvoller Kupferstiche, Federzeichnungen, Stahlstiche etc., so wie zwei große Oelgemälde (Landschaften). Der Vorstand will durch eine Verloosung diese Kunstgegenstände verwerthen und bittet um freundliche Unterstützung dieses Unternehmens. Loose à 10 Sgr., so wie Verzeichnisse der genannten Gegenstände sind zu haben in Danzig bei Hrn. Buchhändler Homann, Jopengasse, und bei H. Matthiessen, Ketterhagergasse. Auch werden Liebesgaben erbeten und mit Dank angenommen vom Rittergutsbesitzer Mac-Lean auf Mosens per Saalfeld und vom Hausvater Rode in Saalfeld.

Königsberg, 9. October. Nachdem schon seit längerer Zeit im geschäftlichen Verkehr russische Fünfzig-Rubelscheine unbeliebt gewesen, sind dieselben jetzt fast gänzlich werthlos geworden, weil ermittelt ist, daß sich unter ihnen eine Menge Falsificate befinden. Da neuesten Nachrichten zufolge diese Noten selbst in Rußland von den Staatskassen ohne Unterschied zurückgewiesen werden, so liegt es wohl auf der Hand, daß man denselben im Auslande kein Vertrauen schenken kann.

* In Heinrichswalde, Reg.-Bez. Gumbinnen, wird am 16. October c. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Stolp, 8. October. Gestern wurde im hiesigen Kreise die erste Sitzung des neuen Kreistags unter dem Vorsitz des Landrathsamts-Verwesers, Regierungs-Assessors Poten, abgehalten und in derselben zunächst die Wahl des Kreisausschusses vorgenommen. Gewählt wurden: Landrath z. D. v. Gottberg, Kreisdeputirter, Rittmeister v. Gottberg auf Labüssow, Kreisgerichtsrath Krause, Kreisgerichtsrath Müller, Fabrikbesitzer Meißner in Raths-Damnitz und Mühlenbesitzer Pomm in Gr.-Garde.

Vermischtes.

Speier, 9. Octbr. Die Cholera dauert mit ungeminderter Heftigkeit fort; vom 8. bis 9. October wurden 23 neue Erkrankungsfälle und 20 Todesfälle gemeldet. Der Gesammtstand der bisher vorgekommenen Cholerafälle beträgt 274 Erkrankungen, von denen 132 mit dem Tode endeten. (W. T.)

— Ein Prozeß gegen die Verlassenschaft des Kaisers Max wurde dieser Tage von dem Pariser Lederwaaren-Fabrikanten Georg Walter beim Oberstbofmarschallamte in Wien anhängig gemacht. Herr Walter, vertreten durch den Wiener Advocaten Dr. Kirchstetter, klagt gegen den „Erben nach Kaiser Max" auf Zahlung von 80,000 Francs für gelieferte Handschuhe, lederne Beinkleider und Bettdecken.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 9. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 225¾, Franzosen 341¼, Lombarden 165¾, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 105⅝, Frankf. Bankverein 100, Hahn'sche Effectenbank 116¾. Geringes Geschäft.

Hamburg, 9. October. Getreidemarkt. In Weizen und Roggen loco geringer Umsatz, auf Termine still. Weizen pr October 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., pr October-November 126℔. 234 Br., 233 Gd., pr Nov.-Dec. 126℔. 239 Br., 237 Gd., pr April-Mai 126℔. 259 Br., 258 Gd. — Roggen pr Octbr. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., pr October-November 187 Br., 185 Gd., pr November-Dezember 188 Br., 187 Gd., pr April-Mai 189 Br., 188 Gd. — In Hafer geringer Umsatz. — Gerste fest. — Rüböl behauptet, loco und pr Oct. pr 200 ℔. 60½, pr Mai 1874 65½. — Spiritus still, pr 100 Liter 100% pr October 63, pr October-November 57, pr Dec.-Jan. 53½, pr April-Mai 52½. — Kaffee sehr fest; Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 14,50 Br., 14,40 Gd., pr October 14,30 Gd., pr November-Dezember 14,90 Gd.

Bremen, 9. October. Petroleum fest, Standard white loco 15 Mk. 60 Pf.

Amsterdam, 9. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 226, pr März 238½, pr Mai 239.

Wien, 9. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 69,40, Silberrente 73,30, 1854er Loose 93,50, Bankactien 958,00, Nordbahn 2044,00, Creditactien 220,00, Franzosen 332,00, Galizier 214,75, Kaschau-Oderberger 136,75, Pardubitzer —, Nordwestbahn 193,00, do. Lit. B. 141,00, London 113,00, Hamburg 55,70, Paris 44,45, Frankfurt 95,60 Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 167,00, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 161,50, 1864er Loose 135,70, Unionbank 126,50, Anglo-Austria 157,75, Austro-türkische 32,00, Napoleons 9,04½, Ducaten 5,43, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 215,00, Ungarische Prämienloose 79,50, Preuß. Banknoten 1,69.

London, 9. October. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 60 11/16. Lombarden 14 9/16. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96. Silber 58 13/16. Türkische Anleihe de 1865 49 7/16. 6% Türken de 1869 58½. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 94. Oesterreichische Silberrente 65⅜. Oesterreichische Papierrente 62¼. — In die Bank flossen heute 13,000 Pfd. Sterl.

London, 9. Oct. Bankausweis. Totalreserve 9,115,152, Notenumlauf 26,900,165, Baarvorrath 21,015,317, Portefeuille 22,720,491, Guthaben d. Priv. 22,959,204, Guth. d. Staats 4,625,560, Notenreserve 8,499,420 Pfd. St.

Paris, 9. Oct. Bankausweis. Baarvorrath 719 Millionen, Portefeuille (excl. Schatzbonds) 1103 Mill., Schatzbonds 1343 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 9 Mill., Notenumlauf 2971 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 148 Mill., laufende Rechnung der Privaten 185 Mill.

Paris, 9. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,92½. Anleihe de 1871 92,85. Anleihe de 1872 93,30. Italienische 5% Rente 61,60. Italienische Tab.-Actien 755,00. Franzosen (gest.) 741,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 430,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 366,25. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 50,12. Türken de 1869 304,25. Türkenloose 136,00. — Matt.

Paris, 9. October. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr October 38,50, pr 4. November 38,25. — Mehl matt, pr October 87,25, pr November-Februar 86,50, pr Januar-April 85,75. — Rüböl ruhig, pr October 86,75, pr Januar-April 88,50, pr Mai-August 90,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 9. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 37¾. — Roggen fest, Petersburg 24. — Hafer unv. — Gerste, friesische 26. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39¾ bez., 40 Br., pr October 39½ bez., 39¾ Br., pr November 39 bez., 39½ Br., pr November-Dezember und pr Februar 38 Br. — Ruhig.

Newyork, 8. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106¾, Goldagio 9⅝, 5/20 Bonds de 1885 110½, do. neue 5% fundirte 107¾, Bonds de 1867 114½, Eriebahn 48½, Central Pacific 93½, Illinois 98¾, Baumwolle 18⅜, Mehl 6 D. 95 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 9½. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 13, für Baumwolle (pr Pfd.) ⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10 October.

Weizen loco matt, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	125 132℔	Rp 90-93 Br.	75-86 Rp bez.
hochbunt	129 132℔	„ 87-90 „	
hellbunt	128 130℔	„ 85-88 „	
bunt	126 130℔	„ 83-85 „	
roth	128 135℔	„ 83-86 „	
ordinair	126 128℔	„ 75-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Rp.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr October 82⅔ Rp bez., 82½ Rp Gd., pr October-November 82½ Rp Br., pr April-Mai 84 Rp Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔ 119℔. 62⅔ Rp, 122℔. 64⅔ Rp.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Rp.
Auf Lieferung pr October 62½ Rp Br., pr April-Mai 57 Rp Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 112/3℔ 62½ Rp, kleine 101℔. 56 Rp, 108/9℔. 55½ Rp.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔ weiße Koch- 56 Rp.

Wicken loco pr Tonne von 2000℔ 39 Rp.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔. 81½ Rp. Regulirungspreis 83 Rp.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 22⅔ Rp.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20¼ Br., 6. 20¼ gem. Amsterdam 10 Tage 140⅜ Gd., do. 2 Monat 139¼ Gd. Paris 10 Tage 79⅝ Gd. 4½% Pr. cons. Staats-Anleihe 105 Br. 3½ % Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅝ Gd., 4% do. do. 91⅛ Gd., 4½% do. do. 99½ Br., 99⅜ gem., 5% do. do. 105⅜ Br., 105 Gd. Danziger Privatbank-Actien 114½ Gd. Danz. Brauerei 80 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Fabrik Dirschau 85 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. October.

Getreide-Börse. Wetter: trübe aber trocken. Wind: W.

Weizen loco in matter und flauer Stimmung und nur zu schwach behaupteten Preisen sind 300 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer 132/33℔ 82 Rp, roth 124℔ 75 Rp, 126℔ 80½ Rp, 129℔. 82 Rp, blausp. 127℔ 79½ Rp, bunt 119℔ 78 Rp, 125/26℔., 128℔. 80, 80½ Rp, 130/31℔. 82⅜ Rp, hellbunt 129℔ 83 Rp, 132℔ 83½ Rp, hochbunt und glasig 129℔., 130℔ 85 Rp, 85½ Rp, 133℔. 86 Rp, weiß 127℔. 83½ Rp pr Tonne. Termine ruhig, 126℔. bunt October 82⅔ Rp bez., Octbr.-November 82½ Rp Br., April-Mai 84 Rp Gd. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 82 Rp. Gekündigt nichts.

Roggen loco ziemlich unverändert, 119℔. 62⅔ Rp, 122℔. 64⅔ Rp, 128℔. 66⅔ Rp pr Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 120℔. October 62½ Rp Br., April-Mai 57 Rp Br. Regulirungspreis 120℔ 62 Rp. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 108/9℔. 55½ Rp, 101℔. 56 Rp, große 112/3℔. 62½ Rp, 114/5℔. 63½ Rp pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- brachten 56 Rp, graue 52 Rp pr Tonne. — Wicken loco 39 Rp pr Tonne, — Rübsen loco in lustloser Stimmung ohne Umsatz. — Spiritus loco 22⅔ Rp bezahlt. Auf Lieferung in nächster Woche ist gestern zu 22⅓ Rp gehandelt, heute 22⅝ Rp Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo flau und niedriger, hochbunter 130℔. 110, 131/32℔ 109 Sgr bez., bunter 126℔. 104, 128℔. 106, 129℔. bes. 104, 130℔. 106, 130/31℔. 107 Sgr bez., rother 126℔. 106, 128/29℔. 105, 130℔ 106, 130/31℔. 107, Sommer 128℔. 104, russisch 117℔. 95, Kiew 129℔ 106, Sommer 125℔. 100, 132℔. 99 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer gut behauptet, fremder sehr ruhig, Termine fest und höher, inländischer 120/21℔. 76, 121℔. 74, 121/22℔. bes. 70, 122℔ 77½, 122/23℔. bes. 77, 123℔ 78, 123/24℔. 78, 79, 125℔. 80, 125/26℔ 80½, 126/27℔. 81 Sgr bez., fremder Wilnaer 116/17℔. 65, 117℔ und 117/18℔. 68, 117℔ ged. 62½, 118℔ 67½, Bialystocker 119℔ 70, 123—124℔ 75, Oreler 114℔ 59, 115/16℔ 60½, 61, 116℔. 61, ged. 60, 116/17℔ 61, 61½, ged. 60, 60½, 117℔ 62¾, 63, 118℔. 64, 119/20℔. 69, 120℔ 67, 121℔ 72½ Sgr bezahlt, October 68½, 69, Käufers Wahl 69 Sgr bezahlt, Frühjahr 1874 66 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo wenig Umsatz, große 53, 54, 57 Sgr bez., kleine 51, 52, 53, 54, 55, 56 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo eher etwas besser, loco 31, 31½, 32, 32½, 33, 33½ Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo ruhig, graue sehr flau, weiße 68, 69, 69½, 70 Sgr bez., graue 68, 69, feinste 72 Sgr bezahlt, grüne große 68 Sgr bezahlt. — Bohnen pr 45 Kilo unverändert fest, 68, 71, 72, 72½, 73, 73½, 74 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo flau, 50, 51, 52, feinste 52½, 53 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo wenig Umsatz, feine 77, 78, 79, 80, 81, 83, 84 Sgr bez., mittel 69 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo unverändert, 85, 89 Sgr bez. — Raps 90, 91 Sgr bez. — Leinkuchen pr 50 Kilo 87 Sgr bez. — Rübkuchen pr 50 Kilo 74 Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, loco ohne Angebot, Termine geschäftslos, 24½ Rp Gd, 1. Hälfte October 24½ Rp Br., 24 Rp Gd., October 23 Rp Br., 22⅔ Rp Gd., 1. Hälfte November 22 Rp Br., 21½ Rp Gd. November 21½ Rp Br., 20 11/12 Rp Gd., November-April 20⅔ Rp Br., 20¼ Rp Gd., Frühjahr 21½ Rp Br., 20⅔ Rp Gd.

Stettin, 9. October. Weizen pr October 84½, pr October-November 84¼, pr Frühjahr 84½. — Roggen pr October-November und pr November-December 58½, pr Frühjahr 60. — Rüböl 100 Kilogr. pr October und pr October-November 19⅛, pr April-Mai 20½. — Spiritus loco 25, pr October 23, pr October-November —, pr Frühjahr 20⅞ bez. — Petroleum loco 4⅚ Rp bez. u. Gd., Anmeldung 4⅚ Rp bez. Regulirungspreis 4½ Rp., October-November 4½ Rp bez. u. Br., November-December 4 7/12 Rp. bez. u. Br., December-Januar 4¾ Rp. Br., Januar-Februar 4 11/12 Rp. Br. — Schmalz, Wilcox 15 7/12 Rp. bez., Kleinigkeiten 15⅔ Rp bez., Allen u. Close 15⅓ Rp bez. — Speck, long backs 14⅚ Rp. bezahlt. — Cocusnußöl, Ceylon in Oxhoften 12⅚ Rp. bez. — Hering, Schott. Crown und Fullbr. loco 13¾ Rp tr. bez., Februar-Lieferung 13⅔ Rp tr. bez.

Berlin, 9. Oct. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—94 Rp nach Qualität gefordert, pr October 89¼—89½ Rp bz., pr October-November 85⅞—86—85¾ Rp bz., pr November-December 85⅝—85¾—85½ Rp bz., pr April-Mai 85¾—85⅞—85½ Rp bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 59—72 Rp nach Qualität geford., pr October 59¾—59¼ Rp bz., pr October-November 59¾—59¼ Rp bz., pr November-December 60⅜—60 Rp bz., pr Frühjahr 61¾—61⅝—¼ Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 59—73 Rp nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 50—58 Rp nach Qualität geford. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Rp nach Qualität, Futterwaare 60—64 Rp nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅔—12 Rp, No. 0 u. 1 11⅔—11⅓ Rp — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10 7/12—9⅚ Rp, No. 0 u. 1 9 7/12—9⅓ Rp, pr October 9 Rp 15 Sgr bz., pr October-November 9 Rp 7½—7 Sgr bz., pr November-December 9 Rp 3—1 Sgr bz., pr Decbr.-Januar 9 Rp ½ Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 9 Rp 1 Sgr — 9 Rp bz. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 19 Rp, pr October 19 Rp bz. B., pr October-November do., pr November-December 19 7/24—⅓ Rp bz., pr April-Mai 21⅓—⅙ Rp bz. — Leinöl loco pr 100 Kilogramm ohne Faß 25 5/12 Rp — Petroleum raff pr 100 Kilogr. mit Faß loco 10¼ Rp, pr October 10 1/12 Rp bz., pr October-November do., pr November-December 10¼ Rp B. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 26 Rp—25 Rp 15 Sgr bz., mit Faß pr October 23 Rp 15—20—15 Sgr bz., pr October-November 21 Rp 8—12—9 Sgr bz., pr November-December 20 Rp 17—18—16 Sgr bz., pr April-Mai 20 Rp 22—24—21 Sgr bz., pr Mai-Juni 20 Rp 27—28—25 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Octbr. Wind: W.

Angekommen: Mills, Barclay, Wick, Heringe. — Vagt, Erwartung, Lübeck, Ballast. — Oldenburg, Ariadne, Grangemouth, Kohlen. — Gorath, Gesina, Bremen, Güter. — Beise, Diogenes, Stettin, Petroleum. — Kreplin, Loreley, Barrow, Ballast. — Smith, Star of Peace, Fraserburgh, Heringe. — Wecker, Helene Burchard (SD.), Leer, leer. — Köwe, Partisan, Gent, Ballast. — Gyllich, Emilie, Macduff, Heringe. — Mencke, Papenburg, Antwerpen, Güter. — Weir, Catharine Mary, Fraserburgh, Heringe. — Harrison, Isabella, Alloa, Kohlen. — Hartog, Nordstar, St. Petersburg, Güter. — Willson, Commissariat (SD.), London, leer.

Gesegelt: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Den 10. October. Wind: WSW.

Angekommen: Zaborowsky, Louise Laura, Hull, Kohlen. — Kipp, Emanuel, Wittmund, Kreide. — Pettersen, Göthekanal, Carlskrona, Steine.

Wieder gesegelt: Wendt, Anna Alida. — Jacobsen, Maria. — Lange, Sophie.

Gesegelt: Runck, Hermann & Marie, Lübeck; Ebert, Schwarl, Stettin; Ahrens, Bertha, Rostock; Schröder, Henriette, Rostock; Borgwardt, Auguste, Bandholm; sämmtlich mit Getreide. — Möller, Hedwig, Hull, Saat. — Borgwardt, Caroline, Jasmund, Holz. — Mathiesen, Pegasus, Kiel, Getreide. — Meislahn, Telina, Geestemünde, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 10 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe, regnerisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Gohle, Chemische Fabrik, Salzsäure.

Von Danzig nach Thorn: Gohle, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Woytyla, Endelmann, Swierdze, Danzig, 4 Tr., 162 St. h. H., 2716 St. w. Holz, 15 Last Faßholz, 5800 Eisenbahnschwellen.

Zawrotniak, Epstein, Baumgold, Warschau, do., 7 Tr., 10,200 St. w. H., 53 Last Faßholz, 12,000 Eisenbahnschwellen.

Bornstein, Tattelbaum, Weinstock, Czarnowo, do., 6 Tr., 2366 St. w. H., 647 Eisenbahnschwellen.

Kohn, Müntz, Nimraw, do., 4 Tr., 71 St. h. H., 1585 St. w. H., 2200 Eisenbahnschw.

Edelstein, Mandel, Dubienka, do., 7 Tr., 700 St. h. H., 1000 St. w. H., 2 Last Faßholz, 7800 Eisenbahnschwellen.

Broder, Lichtenstein, Dialm, Jablodowski, Lobschütz, Tykocin, do., 8 Tr., 59 St. h. H, 2694 St. w. H.

Hoffmann, Kanheim, Opole, do., 6 Tr., 1117 St. w. H., 15,275 Eisenbahnschwellen.

Ders., do., do., Schulitz, 1 Tr., 2800 Eisenbahnschw.

Mankiewicz, ders., do., do., 4 Tr., 500 St. w. H., 10,000 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	335,30	10,0	N., frisch, trübe, Regen.
10	8	337,85	7,0	NW., frisch, hell, klar.
	12	337,85	10,0	W., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 9. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104 15/16
Pr. Staats-Anl. v. 1856 u. 1867.	4½	101⅜
do. do.	4	97¾
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	99⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	89⅞
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	89⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80⅝
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	105
do. neue	4	—
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	109¾
Bayer. Präm. A.	4	112½
Braunsch. Pr.-A. v. 1868 20rtl Ob.	—	21¾

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	38
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	92
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101½
do. do.	4½	97⅞
Ländb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	91¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	89
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅛
do. Loose 1854	4	89½
do. Cred.-L. v. 1858	—	106¼
do. Loose v. 1860	5	89¾
do. Loose v. 1864	—	82⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	69⅛
Ungarische Loose	—	48⅝
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95½
do. do. Anl. 1859	3	66⅛
do. do. Anl. 1862	5	96⅛
do. do. von 1870	5	96⅛
do. do. von 1871	5	95⅛
do. do. von 1872	5	95⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	93
do. Präm.-A. 1864	5	132¼
do. do. v. 1866	5	130
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88¼
do. Central- do.	5	83¼
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	78¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	103¾
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	76½
do. do. do. do.	5	75⅛
do. Liquidat.-Br.	4	63⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	98
do. 4 Serie	6	98⅝
do. Anl. p. 1885	6	100¼
do. 5% Anl.	5	97⅞
do. do. p. 1881	6	102
Italienische Rente	5	60⅜
do. Tabaks-Act.	6	585
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	91½
Raab-Graz. Pr.-A.	4	76¾
Rumänische Anleihe	8	99⅝
Türk. Anl. v. 1865	5	47⅞
Türk. 6% Anleihe	6	58¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	32¾	1
Bergisch-Märk.	4	105¾	6
Berlin-Anhalt	4	160	17
Berlin-Dresden	5	70⅞	5
Berlin-Görlitz	4	100⅞	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	214¾	12
Berlin. Nordbahn	5	38	5
Berl.-Pbd.-Magd.	4	115	8
Berlin-Stettin	4	152⅝	12⅜
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	109	7½
Köln-Minden	4	143⅞	9 7/20
do. Lit. B.	5	108⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	33¾	0
do. St.-Pr.	6	70	6
Halle-Soran-Gub.	4	45⅜	0
do. St.-Pr.	5	68⅞	0
Hannov.-Altenbek	5	57	5
do. St. Pr.	5	77½	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	83	5
Märkisch-Posen	4	44	0
do. St.-Pr.	5	72½	0
Magdeb.-Halberst.	4	125	8½
do. St.-Pr.	3½	79	3½
Magdeb.-Leipzig	4	261¾	14
† do. Lit. B.	4	95½	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	55	5
Nordhausen-Erfurt	4	67	4
do. St.-Pr.	5	57	0
Oberschl. A. u. C.	5	180⅞	13⅜
do. Lit. B.	3½	161⅛	13⅜
Ostpreuß. Südbah.	3½	38¾	0
do. St.-Pr.	5	61⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	16	5
Rechte Oderuferb.	5	121	6
do. St.-Pr.	5	120⅛	6
Rheinische	4	137	9⅜
Rhein-Nahe	4	30	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	132	9
Tilsit-Insterburg	5	60	1½
Weimar-Geraer	4½	80	4½
do. St.-Pr.	5	64½	5
Baltische Eisenb.	3	52¼	3
Brest-Grajewo	5	30⅜	5
Brest-Kiew	5	57⅞	5
† Galiz. Carl-L.-B.	5	94¼	7
Gotthardbahn	6	100¼	6
† Kronpr. Rud.-B.	5	69⅛	5
Lüttich-Limburg	4	17⅞	—
Oester.-Franz. St.	5	195	10
† do. Nordwestb.	5	114½	5
do. B. junge	5	83½	5
† Reichenb. Pardb.	4	65¾	4½
Rumänische Bahn	5½	35¼	3¾
† Russis. Staatsb.	5	95⅛	5½
Südösterr. Lomb.	5	94⅜	4
Schweiz. Unionb.	4	15⅝	0
do. Westb.	4	37⅛	1⅜
Warschau-Wien	5	82	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	78⅞
† Kronpr. Rud.-B.	5	84⅛
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	301¼
† Südöst.-B. Lomb.	3	245¾
† Südöst. 5% Oblig.	5	85
† Oester. Nordwestb.	5	90½
do. do. B. Elbethal	5	77
† Ungar. Nordostb.	5	63¾
† Ungar. Ostbahn	5	58½
Brest-Grajewo	5	67½
† Charko.-Azow rbl.	5	96¾
† Kursk-Charkow	5	96⅝
† Kursk-Kiew	5	96¾
† Mosco-Rjäsan	5	98¾
† Mosco-Smolensk	5	97½
Rybinsk-Bologoye	5	78⅛
† Rjäsan-Kozlow	5	97½
† Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrie-Actien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	59	14
Berl. Bankverein	5	93	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	76¾	7
Berl. Handels-G.	4	127	12½
Berl. Wechslerbk.	5	45¾	0
Bresl. Discontob.	4	73⅛	10
Centrlb. f. Bauten	5	76	13⅓
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	5	72	10
Danzig. Bankver.	4	71	8½
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	151½	15
Deutsche Genoss.-B.	4	118	10⅜
Deutsche Bank	4	82½	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	117	—
Deutsche Unionbk.	4	70	9½
Disc.-Command.	4	185	27
Gew.-Bk. Schuster	4	59	10
Inter. Handelsges.	4	74¾	12½
Königsb. Ver.-B.	4	60⅛	8
Meining. Creditb.	4	112	12
Norddeutsche Bank	4	137	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	129⅛	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	115½	8
Preußische Bank	4½	175	13½
do. Bodencr.-B.	4	62	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	111⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	49	24
Schles. Bankverein	4	127½	14
Stett. Vereinsbank	4	70⅛	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	28¾	19
Bauverein Passage	6	56	6
Berl. Centralstraße	5	56	5
Deutsche Bauges.	5	54	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	47⅞	0
do. Reichs-Cont.	5	97	7¾
Wäseman Bau-G.	5	47¾	11
A. B. Omnibusg.	5	163	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	37¾	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	94¾	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	83	8
Wöhert, Maschinf.	5	59⅞	6
Westend-C.-Actb.	5	45	17
Baltischer Lloyd	5	41⅞	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	84½	10
Königsbg. Vulcan	5	60	8½
Münnich, Ch. M.	5	111⅛	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	108⅞	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Div. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	102½	—
Königs- u. Laurah.	5	178	29
Stollberg, Zink	4	41⅛	2½
do. St.-Pr.	5	91	7½
Victoria-Hütte	5	100½	—

Wechsel-Cours v. 9. Oct.

Amsterdam	10 Tg.	5	104⅜
do.	2 Mon	5	139⅛
London	3 Mon	5	6.20⅛
Paris	10 Tg.	5	79⅝
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79⅜
do.	2 Mon	5½	78 11/12
Wien	8 Tag.	5	88⅛
Petersburg	3 Wch.	7	90⅝
do.	3 Mon	7	89⅝
Warschau	8 Tag.	6	81⅝

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.22
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15½
Dollar	1.11⅛
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	88¼
do. Silbergulden	95 11/16
Russische Banknoten	81⅝

Oelfarbendruckbilder-Ausstellung.

Freier Eintritt.

17. Langgasse 17. 1. Etage.

Billigste Preise. Verkauf nur gegen baare Zahlung. **Otto Gulich.**

Heute Nachmittag 5½ Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **Husen**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Berlin, den 7. October 1873.

Paul Radmann.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit Herrn **Moritz Pincoffs** aus Stettin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Culm, den 8. October 1873.

David Lazarus und Frau.

Martha Lazarus,
Moritz Pincoffs
Verlobte.

Culm. Stettin.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für den bevorstehenden Winter bei der Ober-Postdirection und dem Postamte hierselbst erforderlichen Heizungs- und Erleuchtungsmaterialien von

ca. 15 Last englischen (Newcastler) Steinkohlen und

ca. 8 Centnern gereinigtem Petroleum

soll im Wege der Submission ausgegeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind bei der Ober-Postdirection innerhalb der Dienststunden zu erfragen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Offerte versiegelt unter der Aufschrift „Submission auf Steinkohlen- bezw. Petroleum-Lieferung" bis Mittwoch, den 15. d. M., Vorm. 10 Uhr an die Ober-Postdirection einsenden.

Danzig, den 9. Octbr. 1873.

Der Kaiserl. Ober-Post-Director
J. V.
Lebius.

Wahlkreis Pr. Stargardt—Berent.

Zur Besprechung der bevorstehenden Wahl zweier Landtags-Abgeordneten für den Wahlkreis Pr. Stargardt—Berent laden die Unterzeichneten diejenigen Wähler, welche sich für die Wahl deutscher Abgeordneter interessiren, zu einer Versammlung auf

Mittwoch, den 15. October,
Mittags 1 Uhr,
im Schützenhause in **Schöneck** ein.

Albrecht-Suzemin. **Droste**-Pr. Stargardt. **Rüß**-Rüßhof. **Blankenburg**-Neuhof. **Dorn**-Schöneck. **Worzewski**-Berent

---

Handelsakademie.

Das Wintersemester beginnt am 16. October. Die Aufnahme neuer Schüler findet am 14. und 15. October, Morgens 9 bis 1 Uhr, im Akademie-Gebäude Hundegasse 10 statt.

A. Kirchner,
Director.

8436)

In der **höheren Privat-Knabenschule** des Unterzeichneten (Frauengasse 46) beginnt das Wintersemester den 16. October c. Anmeldungen für die 4 Klassen der für Tertia vorbereitenden Schule und für die Elementarklasse sieht in den Vormittagsstunden entgegen **Weiß**, Prediger.
Catharinen-Kirchhof 2.

Ich wohne Töpfergasse No. 19. E. Brandt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Goldschmiedegasse 29 ein

Bier- und Wein-Local

eröffnet habe, welches ich bisher in der Tischlergasse 30 repräsentirte. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, meinen werthgeschätzten Gästen wie bisher, gute u. billige Speisen und Getränke zu verabreichen.

Stutzki.

Oberhemden,

Kragen, Manschetten,

Nachthemden,

Chemisetts, Shlipse, Ueberbindetücher, Shawls, Camisols und Unterkleider,
in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Adalbert Karau,
35. Löwen-Schloß, Langg. 35.

Blattpflanzen

empfiehlt in großer Auswahl billig die Handelsgärtnerei von

J. L. Schäfer, Sandgrube No. 21.

Türkisch. Pflaumenmus,

per Pfund 3 Sgr., empfiehlt (8938

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Frische Ananas-Früchte
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Danziger Glashütte.
Actien-Gesellschaft.

Aufträge auf sämmtliche Sorten Flaschen werden prompt ausgeführt und Bestellungen im Comptoir der Gesellschaft **Milchkannengasse No. 34**, Speicherinsel, entgegengenommen. (8945

Schlesische Steinkohlen,

Stück-, Würfel-, Nuss- und Klein-Kohlen

verkaufen

Dross & Staberow,

DANZIG,

Alleinige Vertreter von Barschall & Kladt in Liegnitz.
Proben in unserm Comtoir Hundegasse 30. (8922

Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von

A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115, in Danzig, prämiirt m. d. silb. Medaille, von der Gewerbe-Ausstellungs-Commission am 16. und 17. Mai 1873 in Stolp, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als: Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Percussionsdoppelflinten, Stutzen, Büchsen, Martini-Centralfeuer-Stutzen, Floberts, Chassepotbüchsen, Lefaucheux- und Central-Feuer-Revolver und Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten. Großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 5, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und engl. Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (768

Herbst- und Winter-Mäntel

neuesten Façons für Damen und Mädchen in größester Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Peril, Langgasse 70.



Billard's

mit Marmor-, Holzplatten und mit den anerkannt vorzüglichsten Stahlfeder-Mautinell-Banden
empfiehlt
die Billard-Fabrik von
J. G. E. Bartz
in Danzig.



Lager von Billardtuchen und Billardbällen.

Lager von Queues, Queueleder und Kegeln.

Das Sarg-Magazin

von

Pfefferstadt No. 67. **J. G. E. Bartz,** Pfefferstadt No. 67.

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen seinen Vorrath fertiger eichener und fichtener Särge zum billigsten Preise. Innere Decorationen werden sofort ausgeführt.

So eben erschien und ist durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zum Preise von 5 Sgr. = 18 Kr. rh. zu beziehen:

Otto Spamer's Illustrirter Almanach. Jahresgabe für Jung und Alt im Deutschen Haus. 1874. Mit Beiträgen von Dr. R. Andree, H. Elm, E. Lausch, Fr. Otto, H. Pfeil, Dr. K. Pilz, R. Roth, G. Schwarz, L. Thomas, Villamaria, H. Wagner, W. Wägner, A. Werner.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig. (8824

Johanna Gast
Putzmacherin aus Berlin,
in Danzig ersten Damm 19, 1 Tr.

Eine größere Partie sehr schöner Enten sind mir zum Verkauf gesandt.

Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Astr. Perl-Caviar schöner Qualität empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Vorzügliche Drainröhren (von 5/4 bis 5 Zoll), Biberschwänze, Firstpfannen sind vorräthig in **Gr. Böhlkau.** (8928

Neue Smyrnaer Tafelfeigen und Sultaninen empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Magdeburger Sauerkohl und Teltower Rübchen empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Echten u. deutschen Schweizer, Limburger u. fetten Werder-Käse empfiehlt

Arnold Nahgel,
21. Schmiedegasse 21,
Schwarz Bärchen.

Schellmühler Milch

kostet vom 1. Octbr. ab 1 Sgr. 10 Pf. pro Liter.

Da mir ein Fall bekannt geworden ist, daß einer der Jungen, welche die Milch vom Wagen austragen, schon im vorigen Monat sich diesen Preis hat zahlen lassen, so ersuche ich diejenigen Herrschaften, welche vor dem 1. October für Schellmühler Milch mehr als 1 Sgr. 8 Pf. pro Liter bezahlt haben, sollten es auch nur einzelne Male gewesen sein, mir gütigst hiervon brieflich Mittheilung machen zu wollen, damit die Sache untersucht werden und etwaiger Mehrbetrag zurückerstattet werden kann. Ich muß um so dringender bitten, daß in keinem Falle die Anzeige unterlassen wird, da hierdurch der Betrügerei nur Vorschub geleistet würde. Auch erlaube ich mir ein werthes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es sehr zu empfehlen ist, die Milch direct aus der verschlossenen Tonne abholen zu lassen, da man dann sicher ist, reine gute Milch und richtiges Maaß zu bekommen.

Um ferneren Irrthümern vorzubeugen, werde ich den Milchpreis am 1. eines jeden Monats durch die Danziger Zeitung und das Intelligenzblatt bekannt machen.

8859) **Genschow.**

Echt schwedische
Jagd-Stiefel-Schmiere
ist wieder eingetroffen bei
Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handl., Holzmarkt 22.

Schering's Malz-Präparate, Schering's Pepsin-Essenz

empfiehlt zu Fabrikpreisen, so billig, wie sie kein anderes Magazin stellen kann

Hermann Lietzau, Holzmarkt 22, Droguerie-Waaren-Handlung.

Aufträge nach außerhalb effectuire umgehend bei **freier Emballage. Wiederverkäufern** gewähre den üblichen Rabatt.

Capillogène,

einzig und allein bewährtes, ganz **unschädliches** Mittel, um das **Haar vom hellsten Braun** bis zum **tiefsten Schwarz** ächt zu färben, empfiehlt unter Garantie

Hermann Lietzau,
vereid. Apotheker u. Chemiker, Holzmarkt 22.

Prima Amerik. Schmalz

in Orig.-Fässern, versteuert und unversteuert, offerirt billigst **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Petroleum prima Qualität, p. Liter 3 Sgr., im Abonnement billigst bei

Arnold Nahgel.

Paraffin- und Stearinkerzen in allen Packungen zu billigsten Preisen

8931) **Arnold Nahgel.**

---

1 kurzer Bisam-Pelz mit Biberbesatz,
1 langer Schuppen-Pelz,
1 Spazierboot (Gig) von Teakholz, ca. 8 Meter lang,

sind für Rechnung der Ord'schen Concurs-Masse zu verkaufen durch den Verwalter

E. Grimm,
Vorstädt. Graben No. 63.

Ein kleiner leichter **Rollwagen** in gutem Zustande für 1 Pferd wird zu kaufen gesucht. Adressen werden Hundegasse 21 im Keller erbeten.

Ebendaselbst wird auch ein kräftiges gesundes Pferd gesucht.

Proben vorzügl. trockenen **Preß-** und **Stichtorfes** liegen aus Poggenpfuhl 92 im Laden, und werden Bestellungen bereitwilligst und prompt ausgeführt. (8953

Vorzügliche Güter

und Herrschaften in allen Größen und in jeder Bodenmischung weiset zum Ankauf nach der frühere Gutsbesitzer

Robert Jacobi
8790) in Bromberg.

---

2 braune Reitpferde

(auch als **Wagenpferde** zu gebrauchen) sind bei mir zu verkaufen.

F. Sczersputowski jun.,
8275) Reitbahn 13.

---

3 bis 4000 Thlr.

werd. zur sichern Hypothek auf ein Grundstück in gut. Geschäftslage gesucht. Adr. unt. 8911 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Real-Primaner, Sohn eines verstorbenen Lehrers, wünscht für Kost und Logis die Beaufsichtigung und Nachhilfe jüngerer Schüler zu übernehmen. Derselbe ist als Sekundaner seit zwei Jahren in ähnlicher Stellung gewesen. Gefällige Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Ztg. unter No. 8885.

Eine junge Dame,

gewandte Verkäuferin, findet in meinem Damen-Confections- und Kinder-Garderoben-Geschäft Engagement.

Damen, welche in dieser Branche thätig gewesen, würden den Vorzug erhalten.

Danzig. **Hermann Gelhorn.**

In einer gebildeten Familie finden 1 bis 2 Damen Pension mit eigenem Zimmer. Näheres Gr. Wollwebergasse 10, 1 Tr.

Bock-, Märzen- und Lager-Bier

der
Danziger Actien-Bier-Brauerei,
sowie
hies. Bayerisch Lagerbier
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

C. R. Pfeiffer,
Breit- und Drehergassen-Ecke No. 72.

Hunde-Halle.

Heute Fischessen,
Danziger, Elbinger Actien-, Bock- und Märzen-, Lager-Bier. } vom Faß.

Märzen- (à Fl. 1¼ Sgr.), Bock- (1½ Sgr.), Lagerbier (1¼ Sgr.) aus der Danziger Actien-Bier-Brauerei empfiehlt

M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1 (Glockenthor).

Sämmtliches Gebräu der
Danziger Actien-Bier-Brauerei,
wie Wiener Märzen-, Bock- und Lagerbier in schönster Qualität auf Flaschen offerirt der Actienbräuer Heiligegeistgasse 16.

MERKUR.

Sonnabend, den 11. October:
Sitzung.
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle

3. Damm 2.

Heute Abend große Gala-Vorstellung meiner neu engagirten Gesellschaft. Bedienung neu.

Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Freundliche Einladung von

H. Haase.

Stadt-Theater.

Sonntag, 12. October. (Abonnement susp.) Zum ersten Male: **Der liebe Onkel.** Lustspiel in 4 Acten v. Kneisel. Hierauf: **Urlaub nach dem Zapfenstreich.** Operette in 1 Act von Offenbach.

Montag, 13. October. (1. Abonn. No. 19.) **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von Pohl und Conradi.

Selonke's Theater.

Sonnabend, 11. October. Nachm. 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung,

unter Mitwirkung der Gymnastiker-Gesellschaft. U. A.: **Der Jude als Seeräuber.** (Herr Max.) **Die drei lustigen Clowns.** — **Der verliebte Narr.** Komische Pantomime. Abends 7 Uhr: **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft.** U. A.: **Die Frauenfrage.** Schwank. **Ein Teufelskerl.** Posse mit Gesang in 4 Bildern.

Eingesandt.

Herr Director **Ciniselli** wird höflichst ersucht, die Vorstellungen noch weiter, als wie angezeigt, ausdehnen zu wollen, da Manchem noch nicht Gelegenheit geboten wurde, dieselben besuchen zu können.

Mehrere Circus-Freunde.

Entgegnung

auf das anonyme Inserat in der gestrigen Danziger Zeitung.

Man giebt sich Müh', mit Trug und List
Zu Grunde mich zu richten,
Weil ich versteh', als schlichter Christ,
Ein wenig auch zu dichten!

Verstumme, Mephistopheles,
Mich kannst Du nicht vernichten!
Denn ich versteh' was **Doppeltes:**
Kann arbeiten und dichten! —

Paul Thieme,
Buchdrucker u. Herausgeber der Westpreußischen Zeitung,
8956) Altst. Graben 103.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.